

Haltung in der Praxis – Laufstall

Peter Neuper^{1*}

Meine Familie und ich betreiben einen Milchwirtschaftsbetrieb in Bad Mitterndorf im steirischen Salzkammergut. Wir bewirtschaften ca. 50 ha, wobei die Hälfte der Fläche zugepachtet ist. Gehalten wird auf unserem Betrieb die Rasse Fleckvieh. Die männl. Kälber werden alle zwischen 80 u. 100 kg verkauft. Ziel ist es jährlich 15 – 20 weibl. Tiere aufzuziehen und den Rest ebenfalls zu verkaufen.

Weiters werden noch 8 Pferde der Rasse Noriker am Betrieb gehalten, die einerseits zur Zucht und andererseits im Tourismus, hauptsächlich im Winter zum Schlittenfahren, verwendet werden.

Der Milchviehstall wurde 2015 neu erbaut und ist für ca. 60 Kühe ausgelegt. Er wurde aus Platzgründen durch beengte Hoflage und negativen Baubescheid für eine Modernisierung der alten Hofstelle ca. einen halben Kilometer vom Wohnhaus und alten Stall entfernt auf die grüne Wiese gebaut.

Beim Stallsystem haben wir uns für Spaltenböden, Hochboxen mit Weichgummimatten und Güllekeller mit Slalomsystem entschieden. Beim Futtergang haben wir nachträglich einen Gummibelag auf die Spalten gelegt. Gemolken werden die Kühe von einem AMS und gefüttert wird mit einer AMR mit Futtermischwagen.

Die Vorteile im Laufstall sind aus meiner Erfahrung folgende:

Freie Bewegungsmöglichkeit

Die Tiere haben die freie Entscheidung nach Bewegung, Ruhe oder Fellpflege soweit eine Bürste vorhanden ist, die dann aber auch fast jederzeit benutzt wird. Bessere Aktivierung des Stoffwechsels durch die Bewegung und auch eine bessere Brunsterkennung bei den Kühen, was sich durch die teilweise Vorlegung der Gummimatten am vorderen Laufgang nach verbessert hat. Auch ein sehr ruhiges Verhalten innerhalb der Herde durch ausgelebte Rangordnung, bei

entsprechender Laufgangbreite und Größe der Übergänge, sollte als Vorteil gesehen werden.

Freier Zugang zum Futter

Die Kühe können und sollen immer freien Zugang zum Futter haben und durch die MR ist auch immer gleichwertiges Futter vorgelegt. Es muss natürlich immer genug Futter am Futtertisch sein. Dadurch wurde bei uns im Vergleich zum alten Stall die Leistung gesteigert und die Inhaltsstoffe haben sich verbessert.

Freie Melkentscheidung

Die Kühe geben durch öfteres melken mehr Milch als bei 2 x melken, vor allem bei Jungkühen ist dies ganz stark zu beobachten. Bei frischkalbenden Kühen werden die Euter nicht mehr so groß und dadurch auch haltbarer. Auch haben die Kühe durch die freie Melkentscheidung weniger Stress beim Melken.

Arbeitssituation stark verbessert

Im alten Stall war kein befahrbarer Futtertisch für die Kühe. Das ganze Futter musste händisch vorgelegt werden. Auch bei der Entmistung war nur auf einer Seite ein Güllekanal, die andere Seite musste händisch abgeschoben werden. Es hat sich nicht der Zeitaufwand verändert, sondern die körperlich starke Arbeit hat sich sehr reduziert.

Nachteile sind eigentlich die gleichen Punkte wie die Vorteile:

- Freie Bewegungsmöglichkeit,
- freier Zugang zum Futter und
- freie Melkentscheidung.

Denn der Laufstall funktioniert nur mit gesunden Kühen. Ist eine Kuh nicht fit, geht sie nicht Fressen und nicht Melken und somit steht für diese Kuh das System.



¹ Praktiker mit Laufstall, Bad Mitterndorf 21, A-8983 Bad Mitterndorf

* Ansprechpartner: Peter Neuper, peter.neuper@pferdeschlittenfahrten.at



Hier ergibt sich auch der größte Zeitaufwand im Stall. 10 % der Kühe verursachen 90 % der Arbeit, natürlich ausgenommen der Fütterung.

Daher ist es mir auch sehr wichtig, die Liegeboxen 2 x täglich zu reinigen und auch die Spalten 2 x täglich abzuschieben. In diese Arbeitszeit fällt auch die Tierbeobachtung, da sich die Tiere an kontinuierliche Arbeiten sehr gut gewöhnen. Denn Euterhygiene ist gerade im Roboterbetrieb ein sehr wichtiger Punkt und wer einmal Mortellaro im Betrieb hatte oder hat, weiß, wie wichtig saubere und nicht zu feuchte Laufgänge sind.

Im Großen und Ganzen kann aber gesagt werden, dass sich die Tiere im Laufstall sehr wohl fühlen, es aber auch sehr wichtig ist, dass man sich mit den Tieren beschäftigt. Je

mehr Kontakt man mit den Tieren schon vom Kalb weg pflegt, umso einfacher zu händeln sind sie dann auch im Laufstall. Es werden alle Jungrinder im Alter von 6 Monaten bis zu einem Jahr einmal angehängt, erstens um den alten Stall zu nutzen und zweitens um sie umgänglicher zu machen.

Ich bemühe mich sehr, jede Kuh beim Namen zu kennen und auch anzureden, denn ich glaube, dass man sich um eine Leni, Dunja, Dalma oder Tina besser kümmert als um eine 17er, 25er oder 48er.

Zum Schluss möchte ich sagen, dass ich das Gefühl habe, dass sich die Kühe und nicht nur die Kühe bei uns im Stall wohl fühlen und dass der Laufstall ein guter Kompromiss zwischen Tierwohl und Arbeitswirtschaftlichkeit ist.